

## Biografie Saimir Pirgu

Tenor

[www.saimirpirgu.com](http://www.saimirpirgu.com)

Gefeiert vom Publikum und von der Presse in aller Welt, bemerkenswert als ein Künstler mit einem sehr schnellen Aufstieg in der Opern- und Konzertwelt, gehört Saimir Pirgu zu den wichtigsten Tenören in der internationalen Opernlandschaft.

Geschätzt für seine dramatische und ausdrucksvolle Interpretation wurde er bezeichnet als „eine der schönsten Stimmen, die heute zu hören ist“ (Seen And Heard International), „einer der wichtigsten Interpreten im lyrischen Tenorfach (Opera Today), „ein aufgehender Stern“ (Opera Now), „sein Gesang klingt natürlich und ungezwungen, unterstützt von seinem Spiel zwischen Licht und Schatten, mit einem Hauch von Seide“ (The New York Times), „Seine Technik ist hervorragend und die lyrische Qualität seiner Stimme ist so schön“ (Placido Domingo), „Der Himmel ist die Grenze für ihn“ (The New York Sun).

1981 in Elbasan in Albanien geboren, begann er sehr jung Musik zu studieren und schloss sein Studium in Geige mit 16 Jahren in seiner Heimatstadt ab. Mit 21 Jahren machte er seinen Abschluss in Gesang am Konservatorium Claudio Monteverdi in Bozen unter seinem Lehrer Vito Maria Brunetti, der auch heute noch sein Berater ist.

Noch während seines Studiums führte ihn ein glücklicher Zufall mit Luciano Pavarotti zusammen, der mit ihm die wichtigsten Rollen seines Faches perfektionierte; es war eine Verbindung, die bis zu den letzten Tagen des großen Tenors anhielt.

Im September 2013 wurde Saimir Pirgu mit dem renommierten "Pavarotti D'Oro" ausgezeichnet.

Im Jahr 2009 erhielt er den Preis „Franco Corelli“ des Teatro delle Muse in Ancona, für seine Interpretation in „La Traviata“.

2008 wählte ihn Woody Allen für seine erste Opernregie aus, er sang die Rolle des Rinuccio in "Gianni Schicchi" an der Los Angeles Opera.

2002 erhielt Saimir Pirgu die ersten Preise der renommierten internationalen Gesangswettbewerbe Caruso und Tito Schipa, die den jungen Tenor schnell auf den Weg einer internationalen Karriere brachten.

Mit nur 22 Jahren, wurde er von Claudio Abbado ausgewählt die Rolle des Ferrando in "Cosi fan tutte" in Ferrara zu singen. Im Sommer 2004 sang er dieselbe Rolle bei den Salzburger Festspielen mit Philippe Jordan als Dirigent, und war somit der jüngste Debütant in einer Hauptrolle in der Geschichte dieses Festivals.

Gleich danach begann die wichtige Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper, wo er neben vielen anderen Produktionen auch als Nemorino in „L'Elisir d'Amore“ auf der Bühne stand, wofür er die begehrte „Eberhard Wächter Gesangsmedaille“ erhielt, die jungen, vielversprechenden Sängern gewidmet ist.

Es folgten wichtige Debüts des jungen Künstlers an den grossen Opernhäusern der ganzen Welt, unter den wichtigsten Dirigenten.

Anlässlich seiner Rückkehr an die Metropolitan Opera New York im Verdi-Gedenkjahr, im März 2013, in der Rolle des Alfredo in „La Traviata“ widmete ihm die New York Times einen zweiseitigen Artikel mit dem Titel „The tenor from the dark side of the moon“, in dem die Höhepunkte seiner Karriere nachvollzogen wurden.

Die letzten Spielzeiten brachten Erfolge in der ganzen Welt, wir erinnern uns an:

"La Bohème" am Gran Teatro del Liceu in Barcelona, die "Zauberflöte" an der Scala di Milano, "La Traviata" an der Metropolitan Opera New York, San Francisco Opera, am Teatro San Carlo Neapel und an der Bayerischen Staatsoper, "L'Elisir d'Amore" am Teatro dell'Opera di Roma und an der Wiener Staatsoper, "La Clemenza di Tito" an der Opera National de Paris, "Lucia Di Lammermoor" an der Los Angeles Opera, an der Washington National Opera und an der Staatsoper Hamburg, "Werther" am Opernhaus in Tirana, "Rigoletto" in der Arena di Verona, am Opernhaus Zürich, am Royal Opera House Coventgarden und an der Bayerischen Staatsoper, "Idomeneo" beim Festival Styriarte in Graz, "Macbeth" beim Maggio Musicale Fiorentino, "Iolanta" und "Francesca da Rimini" am Theater an der Wien, "I Due Figaro" am Teatro Colón Buenos Aires, "Don Giovanni" an der Wiener Staatsoper und in der Arena di Verona (der erste Don Giovanni in der Geschichte der Festspiele in der Arena unter der Regie von Franco Zeffirelli)

Besonders geschätzt ist Saimir Pirgu auch im Konzertleben, wo er sich unter anderem ausgezeichnet hat durch seine Interpretation von Verdis Requiem bei den Salzburger Festspielen mit den Wiener Philharmonikern und Riccardo Muti, im Musikverein in Wien und in München mit Mariss Jansons und dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, mit Antonio Pappano und dem Orchestra dell'Accademia di Santa Cecilia. Unter den jüngsten Verpflichtungen erinnern wir uns an "Petite Messe Solennelle" von Rossini im Musikverein in Wien und am Théâtre des Champs Elysées in Paris mit Daniele Gatti, das Neujahrskonzert 2013 am Teatro la Fenice in Venedig, das "Stabat Mater" von Dvořák beim Styriarte Festival in Graz mit Nikolaus Harnoncourt, die "Messe Solennelle" von Berlioz im Musikverein in Wien mit Riccardo Muti und den Wiener Philharmonikern. Weitere Auftritte führten ihn ins Auditorium Lingotto in Turin, mit Claudio Abbado, ins Conertgebouw Amsterdam mit Peter Schneider und den Wiener Philharmonikern, ins Auditorium Santa Cecilia in Rom mit Vladimir Jurowski, ins Chicago Symphony Center mit Riccardo Muti und viele Male hat er mit dem Haydn Orchestra in Bozen und Gustav Kuhn gearbeitet, mit welchen er 2006 sein erstes Album aufgenommen hat, "Angelo casto e bel", eine Sammlung lyrischer Arien.

Seit 2013 ist Saimir Pirgu Botschafter des Down-Syndrom Albanien.

Saison 2016/17